

Nuphar luteum L. var. rubropetalum.

Von **Robert Caspary.**

Hiezu Taf. I. A.

Früh Morgens den 6. August 1860 unternahmen Herr Dr. Sanio und ich eine Fahrt zu Boot auf dem ausgedehnten Lyck-See um längs des Ufers in solcher Tiefe, in der Pflanzen wüchsen, diese mit der Schleppharke zu suchen. Leider wurde unser Ruderer als bald seekrank und wir mussten ihn ans Land setzen, wo wir ihn noch lange erschöpft auf dem Bauche liegen sahen, bis er endlich stöhnend und schmähend sich erhob und der Stadt zu ging. Nach siebenstündiger ermüdender Ruderfahrt, auf der wir die für Preussen neue Chara stelligera vor dem Birkenwäldchen in 10 — 12' tiefem Wasser fanden, langten wir bei dem Dorfe Barannen an. Bei diesem Dorfe dicht an der Stelle, an welcher der Lyck-See durch den Lyck-Fluss abläuft, in 3 — 4 Fuss tiefem Wasser und auf festem sandigem Boden fanden wir eine Farbenspielart von Nuphar luteum, die bisher nirgend beschrieben ist und die durch ihre grosse Schönheit unsere Aufmerksamkeit so auf sich zog, dass die Müdigkeit alsbald vergessen war. Die Blumenblätter waren nämlich nicht tief gelb, wie gewöhnlich, sondern auf der obern Seite und am Rande auf der untern mehr oder weniger tief bräunlich-blutroth; die Basis der innern Seite und die untere Seite mit Ausnahme des Randes waren, wie gewöhnlich, tief gelb und das Nektarium bräunlich-orange. Auch die äussern Stamina hatten hinten und aussen auf dem Connektiv im obersten Theil eine braun-blutrothe Färbung, sonst waren sie tief gelb, wie alle übrigen Theile der Blüthe. Frucht und Blatt zeichneten sich sonst durch nichts von denen des gewöhnlichen Nuphar luteum aus, ja hie und dar wuchs unter denen, die blutrothe Blumenblätter hatten, ein Exemplar, das die gewöhnliche Färbung in den Blüthen zeigte. Die centrale Axenvertiefung des Germen war bei der neuen Varietät, wie meist, tief und spitz; die stigmatische Scheibe zeigte fast stets am Rande, wie sonst oft, Kerbung, deren Zähne immer zwischen je 2 stigmatische Strahlen fielen. Je älter die Blüthe war, desto tiefer braun-blutroth war die Farbe der Blumenblätter.

Als wir darauf nach Neuendorf, $\frac{1}{2}$ Meile den Lyck-Fluss hinunter gingen, fanden wir auch in diesem an der Mühle unter der gewöhnlichen ganz gelb gefärbten Spielart die mit den blutrothen Blumenblättern. Im Lyck-See selbst wächst am Birkenwäldchen und am Einfluss des Lyck-Flusses in den Lyck-See das gewöhnliche ganz gelbblüthige *Nuphar luteum*.

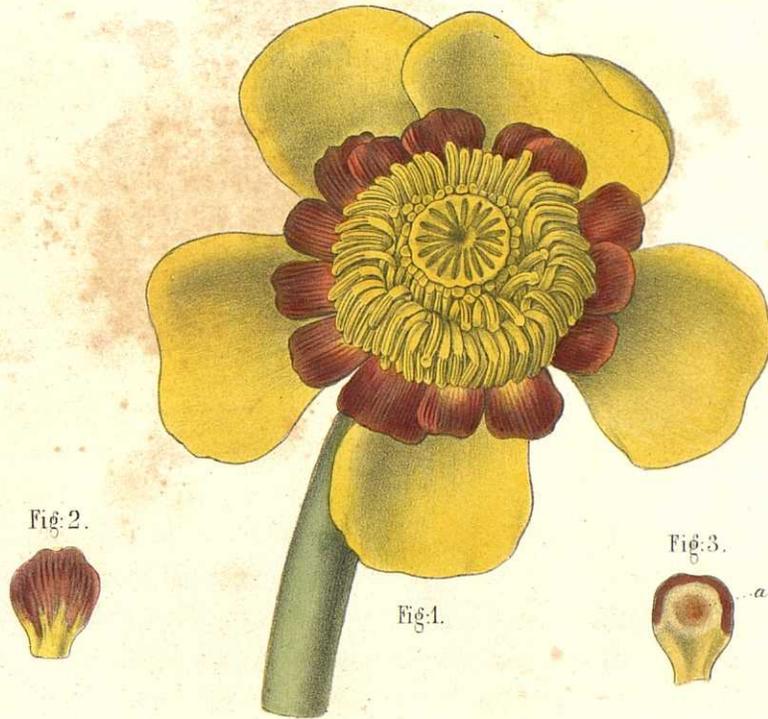
Bei *Nuphar advena* L. in Nordamerika ist die Farbenspielart mit karmoisinroth gefärbten Blumenblättern und Spitzen der Connektive häufiger als die ganz gelb gefärbte. Bei *Nuphar pumilum* ist die stigmatische Scheibe bisweilen karmoisinroth gefärbt und das Germen karmoisinroth gestreift (Hooker Fl. Londin. V. t. 165 Fig. 12, als *Nuphar kalmianum* bezeichnet). Es ist daher interessant, dass eine braunblutrothe Färbung auch in der Blüthe von *Nuphar luteum*, obgleich ohne Zweifel höchst selten, vorkommt

Erklärung der Figuren. Taf. I. A.

- Fig. 1. Blüthe; die 3 vorderen Kelchblätter gewaltsam etwas zurück geneigt.
 Fig. 2. Blumenblatt von der innern Seite.
 Fig. 3. Dasselbe von der äussern; a das Nektarium.



A.



B.

